Grand Island Anzeiger und Herold.

Jahrgang 4. | Grand Island, Nebraska, Freitag, den 16. Juni 1893. | Nummer 40.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Hamburg, 13. Juni. Da die Beförderung russischer Auswanderer aus diesem Hafen nach den Ver. Staaten verboten ist, so haben Scharlach & Co., Agenten mehrerer Liverpooler Dampfschifflinien, den Dampfer „Red Sea" gepachtet und werden mit demselben von Bremen aus 800 Zwischendeckspassagiere, zumeist russische Juden, nach New York schicken.

Berlin, 12. Mai. Gegen 200 Sozialdemokraten brachen heute Abend in Elbing in einen Saal ein, und griffen die Conservativen, welche daselbst eine Versammlung abhielten, an. Die Conservativen leisteten nur schwachen Widerstand. Auf den Rath des Herrn von Putkamer, welcher den Vorsitz in der Versammlung führte, verließen sie den Saal so schnell als möglich, und ließen die Sozialdemokraten ihre Wuth an den Tischen und Stühlen austoben.

Berlin, 12. Juni. Mit der Conflikszeit in den sechziger Jahren lag es wesentlich anders, als dies bei einem Conflikt in jetziger Zeit der Fall sein würde. Durch die Schlag auf Schlag folgenden Siege über Oesterreich wurde das preußische Volk mit der eigenmächtigen Politik seiner Herrscher rasch ausgesöhnt. Der Ausfall eines Krieges ist heutzutage zu zweifelhaft, um für verfassungswidrige Handlungen durch einen glücklichen Ausgang vom Volke Verzeihung zu erlangen. Wilhelm II. wird sich trotz seines Wagemuthes und der ihm eigenen Kühnheit zweimal bedenken, ehe er einen Conflikt mit dem Reichstag und dem Volke vom Zaune bricht. Selbst wenn er es thun wollte, würde er finden, daß die Lage der Dinge, mit denen sein Großvater und Bismarck im Jahre 1863 zu thun hatten, von der heutigen grundverschieden ist.

Damals hatte die Regierung lediglich mit dem preußischen Landtage zu kämpfen, und die ganze Besteuerungsmaschine und die Vollmacht, Steuer aufzulegen, lag in den Händen des preußischen Ministeriums. Als deutscher Kaiser bedarf Wilhelm der Zustimmung der 20 verschiedenen deutschen Staaten zur Ausführung irgend eines verfassungswidrigen Planes, und selbst wenn die Fürsten mit ihm zusammen den Willen des Reichstages bei Seite setzten, so würden sie noch die Gesetzgebung ihrer eigenen Staaten beinflussen müssen, um die Mittel zur Mißachtung des Volkswillens zu gewähren. Daß jedoch die Gesetzgebungen sich nicht zur Zerstörung der parlamentarischen Regierung hergeben würden, bedarf keines Beweises.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Die Baronin Helene Roden, Wittwe eines Millionärs und Mutter des kaiserlichen Geheimraths Baron Roden von hier, ist wegen Herumtreibens verhaftet worden. Sie giebt an, mittel-und obdachlos zu sein und sagt, daß weder ihr Sohn noch ihre Tochter sich ihrer annehmen wollen. Nachdem die Behörden die Wahrheit der Angaben der Frau festgesetzt hatten, überwiesen sie dieselbe dem Armenhause. Die Baronin ist 78 Jahre alt.

Wien, 10. Juni. Als Bischof Angerer in der Stephanskirche heute den Segen ertheilte, schoß sich ein Buchhalter Namens Mutzebietz, der ungefähr in der Mitte des Gebäudes saß, eine Kugel durch den Kopf. Er hatte große Verluste auf der Rennbahn erlitten. Die Kathedrale wird infolge dessen eine neue Weihe empfangen.

Wien, 11. Juni. In den Eisen und Kohlenbergwerken in Kladno in Böhmen haben über 2000 Grubenleute die Arbeit eingestellt und der Streik gewinnt rasch an Ausdehnung. Von Prag sind Truppen nach den Gruben abgegangen.

Bulgarien.

Sofia, 11. Juni. Prinz Ferdinand und seine Neuvermählte hielt ihren festlichen Einzug in die Landeshauptstadt. Sie fuhren in einem sechsspännigen Galawagen, dessen Pferde mit Straußenfedern geschmückt waren. Vor dem Wagen befand sich eine Anzahl Vorreiter, und den Schluß des Zuges bildete Militär. Zehn der kürzlich vom Prinzen kurz vor seiner Vermählung in Wien gekauften Wagen folgten dem prinzlichen Wagen. Der bei dem Aufzuge entwickelte Pomp war etwas Unerhörtes in der bisherigen Geschichte Bulgariens. Ganze Wagenladungen Blumen waren zur Bestreuung der Straßen verwendet worden. Die Häuser waren mit orientalischer Pracht geschmückt. Teppiche, Brocatstoffe, Fahnen, Flaggen bedeckten die Häuser in der Straße, durch welche der Zug sich bewegte. Die Straßen wimmelten von Menschen, so daß die Wagen nur im Schritt fahren konnten, und die Bevölkerung empfing die Prinzessin mit lebhaften Hochrufen. Die Prinzessin trug das bulgarische National-Costüm. Während des Tedeums in der Kathedrale saßen der Prinz und die Prinzessin auf einem orientalischen Thron. Später, als dem prinzlichen Paare zahllose Adressen überreicht wurden, fiel die Prinzessin in Folge übergroßer Anstrengung und Ermüdung in Ohnmacht, von der sie sich erst nach geraumer Zeit erholte. Am Abend waren der Palast und sämmtliche Straßen glänzend illuminirt, und auf allen die Stadt umgebenden Hügeln wurde Feuerwerk abgebrannt. Die Straßen und Plätze waren bis zur Morgendämmerung von einer dichten Volksmenge belebt. Die Begeisterung während der ganzen Kundgebung war ungeheuer.

Aegypten.

Alexandria, 10. Juni. Die Zahl der Todesfälle in Mekka in Folge der Cholera betrug gestern siebzig, zehn mehr als vorgestern.

Schweden.

Stockholm, 10. Juni. Die Blattern greifen in Gotenburg in unheimlicher Weise um sich. Vorige Woche sind daselbst 58 Personen der Seuche erlegen.

Inland.

Bankbruch in Hillsboro, O.

Hillsboro, O., 10. Juni. Die „Citizens National Bank" von Hillsboro, Ohio, wurde heute auf Befehl des „Comptrollers of the Currency" geschlossen. C. M. Overman, ein Vetter des Ex-Gouverneurs Foraker, ist deren Präsident. Der Ausweis derselben vor zwei Monaten zeigte ein Kapital von 100,000, einen Ueberschuß von $50,000.

Frau Leslie geschieden.

Newburg, N. Y., 10. Juni. Richter Brown gewährte der Frau Frank Leslie eine Scheidung in der von derselben gegen ihren englischen Ehemann William C. K. Wilde, Bruder des Dichters Oscar Wilde, eingereichten Klage. Als Gründe für die Scheidung werden viehische Unmäßigkeit, gemeines und pöbelhaftes Benehmen und Grausamkeit gegen die Klägerin angegeben. Das Gericht entschied, daß die Klägerin berechtigt sein soll, sich während der Lebenszeit des Verklagten wiederzuverheirathen, daß aber der Verklagte dieses Recht bis zum Tode der Klägerin nicht haben soll. Die Wiederheirath der beiden Geschiedenen ist nicht untersagt. Der Verklagte verliert alle Ansprüche an das Vermögen der Klägerin vor und nach ihrem Tode.

Nach der Katastrophe.

Washington, D. C., 11. Juni. Die Leichen der Opfer des Einsturzes von Ford's Theater sind nun fast alle fortgebracht oder hier begraben worden. Washington war heute eine Stadt der Leichenbegängnisse. Den ganzen Tag sah man Leidtragende in den Straßen. Jedermann wußte, was die Trauerzüge zu bedeuten hatten und die allgemeine Theilnahme wendete sich den Schwergeprüften zu. Erkundigungen bestätigen frühere Angaben, daß keins der Opfer Vermögen hatte. Die meisten waren auf ihren Gehalt angewiesen, der für ihren Lebensunterhalt ausreichte. Die meisten Männer waren verheirathet und etliche haben eine zahlreiche Familie hinterlassen, wo es jetzt, in den Tagen der schweren Heimsuchung an den Nöthigsten fehlt.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

Washington, D. C., 11. Juni. Finanzminister Carlisle hat dem Capitain Valentine Jones vom Dampfer Hudson, der auf den großen Seen fährt, eine silberne Lebensrettungsmedaille zuerkannt. Der Capitain rettete im Oktober 1892 auf dem Erie-See in der Nähe von Pelee sechs Männern und einer Frau von der Barke „Sunshine" das Leben. Die That war eine sehr muthige und der Capitain setzte dabei sein eigenes Fahrzeug auf's Spiel, das mit seiner Ladung einen Werth von $1,500,000 repräsentirte.

Großes Feuer in Ottawa, Illinois.

Ottawa, Ill., 12. Juni. Eine verderbliche Feuersbrunst, welche zwei Stunden lang den gesammten Geschäftstheil dieser Stadt mit Zerstörung bedrohte, brach in einer Reihe hölzerner Gebäude an der Mainstraße, Eigenthum von Ed. Rose, heute früh aus. Das Feuer kam in der Bruck'schen Schneidewerkstatt aus und verbreitete sich schnell auf die ganze Häuserreihe, auch Rose's Waffenhandlung einschließend. Obenauf waren Wohnzimmer. Die eisernen Läden in Cheever's Gebäude versorgten den Dienst in zufriedenstellender Weise und in wenigen Minuten ergriffen die Flammen das Wagengeschäft und den Werkzeug-Laden von Reed & Co. Bowman's Studio, die Amtszimmer der „Illinois Valley Light Co." und Herbsters Schuhgeschäft. Die Feuerwehr war sehr langsam in der Beantwortung des Alarms und die hölzerne Häuserreihe war bereits in Ruinen, als diese eintraf. Der Verlust dadurch beträgt $4000. Andere Schäden erlitten: R. Bruck, $300; Reis & Lesser, $200; F. Herbster $200; W. E. Bowman, $300; der Cheever Nachlaß, $1000; Reed & Co. $1000; E. Bennett, $200.

Schreckliche That einer jungen Mutter.

Zanesville, O., 12. Juni. Frau Clara Weaver, 24 Jahre alt, ertränkte gestern ihre beiden Kinder, 4 Jahre und 6 Monate alt und warf sich selbst in das seichte Wasser des Buckeye Baches, drei Meilen von Fultonham in Muskingham County.

Ein Massenmord.

Hunderte von Menschen unter den einstürzenden Mauern eines Gebäudes begraben, das notorisch unsicher war! Menschenleben durch Tonnen von Backsteinen und Eisen vernichtet! Viele auf Lebenszeit verkrüppelt und entstellt! Glückliche Familien im Nu an den Rand der Verzweiflung gebracht! Frauen, die nach ihren Männern, Kinder, die nach ihren Vätern, Mütter, die nach ihren Söhnen rufen ohne eine Antwort zu erhalten; in diesen Sätzen ist nur annähernd und in flüchtigen Umrissen das entsetzliche Unglück geschildert, welches Freitag Morgen über die Stadt Washington hereingebrochen ist. Worte vermögen das schreckliche Ereigniß nicht zu schildern. Sie sind zu schwach, die Scenen zu beschreiben, deren Schrecken man nie in ihrem ganzen Umfange erfahren wird. Das Urplötzliche war das Schrecklichste. In einem Augenblicke war das namenlose Unglück geschehen. Männer, die Morgens an ihre Tagesarbeit gingen, einige Stunden darauf kalt und starr auf der Bahre.

Andere Städte haben schwere Heimsuchen erfahren. Feuer und Wassernoth hat unter ihren Bewohnern aufgeräumt. Aber in der stolzesten Nation der Erde hat sich eine Katastrophe zugetragen, wie sie noch nie zuvor hier sich ereignet hat und Jedermann ist davon überzeugt, daß die Ursache die verbrecherische Nachlässigkeit einer Regierung ist, die zu sparsam war, um für die Sicherheit ihrer getreuen Diener durch Errichtung angemessener Gebäude Sorge zu tragen.

Es war früh zwischen halb zehn und zehn Uhr, als die Stockwerke im alten Ford'schen Theater, wo sich die Pensionseintrageabtheilung des Kriegsministeriums befand, zusammmenfielen wie ein Kartenhaus. In jedem Stockwerke waren eine Menge Leute an der Arbeit, die ohne die leiseste Warnung hinabgestürzt wurden in Tod und Verderben.

Die Regierung eines großen Volkes hatte kein Geld, um ein sicheres Gebäude für ihre Angestellten anzuschaffen, sondern pferchte sie zusammen in einem Gebäude, das notorisch unsicher war. Immer und immer wieder hat die Presse auf diese Thatsache hingewiesen, doch umsonst. Scham und Gewissensbisse werden den Männern nicht erspart bleiben, die für den Zustand der Dinge verantwortlich waren.

Vor 28 Jahren fand in demselben Hause eine Tragödie statt, deren Kunde den ganzen Erdball erregte: Präsident Abraham Lincoln wurde von John Wilkes Booth ermordet. Als ob ein Fluch auf der Mordstätte ruhe, stürzte Freitag das Gebäude zusammen, an demselben Tage, an welchem der verstorbene Bruder des Meuchelmörders, der große Tragöde Edwin Booth, in die Erde gesenkt wurde.

Aus amtlichen Aufzeichnungen geht hervor, daß das Gebäude, welches die Regierung nach Lincoln's Ermordung ankaufte und als Armee-Museum benutzte, bereits 1885 vom Congresse als nicht sicher genug bezeichnet wurde, um die leblosen Skelette, Mumien und Bücher zu beherbergen, weshalb dieselben an einen sicheren Ort gebracht wurden. Trotz alledem wurde es ruhig weiter benutzt als Bureau für nahezu 500 Regierungsclerks in der Pensionsabtheilung des Kriegsdepartements.

Die Ursache des furchtbaren Unglücks war die Ausgrabung eines Kellers unter dem Gebäude. Der erste Stock stürzte zusammen und riß die übrigen drei mit sich. Nur die Mauern stehen noch. Jedes Stockwerk hatte bedeutende Last zu tragen, da sich die Archive der Pensionsabtheilung des Kriegsdepartements darin befanden, und 475 Clerks, lauter Männer, waren in den Bureaur angestellt.

Hülfssecretär Grant war einer der ersten Beamten, der auf der Unglücksstätte eintraf. Er schickte sofort durch den Telegraphen und berittene Boten die nöthigen Befehle an die Beamten des Departements, allen möglichest Beistand zu leisten.

Die Ausgrabungen waren auf Veranlassung des Kriegsdepartements vorgenommen worden, um electrische Beleuchtung in dem Gebäude anzubringen. Einer der bei den Ausgrabungen beschäftigten Arbeiter, ein Neger, der mit leichten Verletzungen davon kam, sagte: „Ich habe es gestern gesagt, daß es so kommen würde, denn jedesmal, wenn man über den Boden ging, bog er sich. Ich war bange und schaffte mich so schnell ich konnte, hinaus. Mit mir arbeiteten noch 20 Mann. Was aus ihnen geworden ist, weiß ich nicht."

Als sich das erste verdächtige Geräusch vernehmen ließ, stürzten die Clerks im dritten Stockwerk, etwa 80 bis 100, an die Fenster und sprangen auf das Dach eines danebenstehenden kleinen Gebäudes auf der nordwestlichen Seite. Viele retteten sich dadurch.

General Schofield schickte ungesäumt zwei Schwadronen aus Fort Meyer und zwei Compagnien Infanterie aus dem Arsenal auf die Unglücksstätte. Der Flottenminister stellte die Aerzte und das Marine-Hospital zur Verfügung. Auch die übrigen Hospitäler der Stadt wurden in Anspruch genommen. Die nicht sofort getödtet wurden, haben mehr oder weniger schlimme Verletzung, besonders Arm- und Beinbrüche davongetragen.

Sobald das Unglück geschehen war, wurde ein Generalalarm gegeben und Ambulanzwagen wurden herbeigeholt. Polizei und Feuerwehr machte sich an die Arbeit, die Todten und Verwundeten aus den Ruinen herauszuschaffen. In noch nicht ganz einer Stunde waren etwa 25 herausgeschafft.

Die Zahl der Todten beträgt 26 und verletzt sind 50.

Ueberall wird an Unterstützung der Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer gedacht. In den Departements circuliren Subscriptionslisten, und die Washingtoner Zeitungen geben sich Mühe, Gelder zur Linderung der Noth von Wittwen und Weisen zu sammeln. Der Wohlthätigkeitssinn der Bürger bethätigt sich in anerkennenswerther Weise.

Die Regierungs-Clerks sind in der Regel nicht gut gestellt und die Gehälter reichen gerade für den Lebensunterhalt aus, aber Jeder ist mit willigem Herzen bereit, sein Scherflein zum Besten der Bedrängten beizusteuern.

Das entsetzliche Unglück hat die Aufmerksamkeit der Beamten auf andere öffentliche Gebäude gelenkt, die für mehr oder weniger unsicher gehalten werden, besonders um der großen Lasten willen, die auf den einzelnen Stockwerken ruhen. Zu diesem Gebäude sollen gehören: Das Justizdepartements-Gebäude, das Winder-Gebäude, gegenüber dem Staatsdepartement, worin sich das Kriegsdepartement und das Bureau des zweiten Schatzamtsauditors befinden; das Busch-Gebäude, das ein Anhängsel zum Postamt-Departement bildet; das Gebäude, worin sich das Bureau des 6. Schatzamtsauditors befindet; das Regierungsdruckerei Gebäude.

Dem Philadelphia „Record" zufolge ist dort der neueste Sommer-„Drink" eine Mischung von Buttermilch und — Bier! Wir beneiden die Philadelphier von Herzen um ihren Magen und ihre sonstigen Verdauungsorgane, und bedauern sie aus tiefster Seele ob ihres Gaumens.

„Der Versuch, in Deutschland eine „Bismarck-Partei" zu gründen, wird erfolglos bleiben. Dieser alte Humbug und Tyrann ist dauernd der Schmach verfallen (disgraced) und in und außerhalb Deutschlands sinds wenigstens 999 von 1000 Personen, die dessen froh sind." So was leistet sich die „St. Louis Republic". Wer ist denn eigentlich, in Himmels Namen, das ignorante Mammoth-Rindvieh, das neuerer Zeit die redaktionellen Spalten jenes Blattes beschmiert?

$10.00

Das ist die Zahl,

die wir ansetzten für irgend einen Männer-Anzug in unserem Kleider-Departement und daß dieser Verkauf so weit sich als „CORKER" erwiesen hat, heißt es gelinde ausdrücken, da Extra-Personal nöthig war, um zu bedienen und den Kunden bei der Auswahl behülflich zu sein. Und vergeßt nicht, daß dieser Verkauf, ebenso als die anderen angeführten Reduktionen, fortgesetzt werden wie angezeigt. Aber um Jedem eine Gelegenheit zu geben bei diesem Riesen-Ausräumungs-Verkauf, haben wir beschlossen, einen Hieb zu machen im Schuh-Departement.

Leset und profitirt.

Handgenähte Kalb- und Kängeruh-Männerschuhe von Edwin Clapp und Hanan & Sons berühmten Fabrikaten, reduzirt zu $5.00.

Feine Kid Knöpfschuhe für Damen, jedes Paar garantirt, zu $2.00.

Ganz solide Damen-Kid Knöpfschuhe, zu $1.50.

Damen-Kid Knöpfschuhe, $1.25.
„ Ziegen-Knöpfschuhe, $1.00.
Mädchen-Kid Knöpfschuhe, ganz solide, $1.25.
Männer-Congreß- und Schnürschuhe, $1.25.
Knaben-Knöpfschuhe, $1.00.
Kinder-Schulschuhe, 11 bis 2, 90c.

Unsere Kleiderwaaren-Abtheilung kommt auch mit ihrem Theil. Wir haben beschlossen, es für die Damen interessant zu machen. Vergeßt nicht, diese Liste mitzubringen und holt Kleiderstoffe wie angezeigt:

Früherer Preis:	Jetziger Preis:	Früherer Preis:	Jetziger Preis:
$2.25	$1.70	$1.00	$0.81
2.00	1.65	.90	.75
1.75	1.40	.80	.66
1.65	1.36	.75	.53
1.50	1.15	.60	.46
1.40	1.10	.50	.40
1.35	1.10	.45	.34
1.25	.90		

Alle anderen Waaren in dieser Abtheilung zu bedeutend reduzirten und verhältnißmäßig niedrigen Preisen wie in obiger Liste angegeben. Wir sind entschlossen, keine Frühjahrs- oder Sommerwaaren irgendwelcher Art übrig zu behalten für nächste Saison. Unser Verlust ist Euer Gewinn und es ist Euer Verlust, wenn Ihr nicht dem größten von allen Ausräumungsverkäufen beiwohnt, der jetzt in vollem Gange ist bei

WOLBACH'S!

N. B.—Dieser Verkauf meint strikt Baar und keine Tickets.

Georg Beck's
deutsches
Musik-Geschäft
in Schuyler, Neb.,

verkauft alle Gattungen Musik-Instrumente unter Garantie zu den niedrigsten Preisen. Eine Specialität ist meine Reparatur-Werkstatt, die einzige im Westen. Orgeln, Drehorgeln, Accordeons, Musikwerke, Violinen, Guitarren, Blech-, sowie alle Gattungen Musikinstrumente werden von mir reparirt, gestimmt und wieder wie neu hergestellt. Alte Instrumente tausche ich gegen neue um. Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Beck, 81-98
P. O. Box 662, Schuyler, Neb.

HENRY J. VOSS,
(Nachfolger von Hy. Schlotfeldt,)
Cigarren - Fabrikant
und Händler in allen Sorten von
Pfeifen, Taback,
Cigarren-Abfällen, (Clippings)
u. s. w.
West Dritte Straße,
GRAND ISLAND. - NEB.

Verlangt. Verkäufer Lokale und Reisende, um unser wohlbekanntes Haus zu repräsentiren. Sie brauchen kein Kapital, um eine Firma zu vertreten, welche Baumschul-Waaren als erster Klasse und wie angegeben garantirt. **Arbeit das ganze Jahr.** $100 pro Monat für den richtigen Mann. Sendet sofort Euer Gesuch ein, das Alter angebend.
L. L. May & Co.
Baumzüchter, Blumengärtner und Samenhändler.
St. Paul, Minn.
(Dieses Haus ist zuverlässig.)

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des
Ostens, Westens, Nordens u. Südens
verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach
Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha
und allen Punkten des Ostens,
Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco
und allen Punkten des Westens.

-:- Rundreise-Billette -:-
für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach südlich gelegenen Punkten.

☞ Wegen Auskunft über Raten, Anschluß u. s. w., wende man sich an
Thomas Connor,
22 Agent, Grand Island, Neb.

FREI! Eine feine 14 Kar. goldplatirte Uhr wird jedem Leser dieser Zeitung gegeben. Man schneide diese Anzeige aus und sende Sie an uns mit Angabe des vollen Namens und Addresse, und wir werden sogleich eine dieser eleganten, reich jawelierten, vergoldeten Uhren zur Untersuchung per Express an Sie absenden, und wenn Sie sich ueberzeugt fuehlen, dass dieselbe im Aussehen einer goldenen $25 Uhr gleich kommt, bezahlen Sie unsern Samplepreis $3.50 und dieselbe ist die Ihrige. Wir senden mit jeder Uhr unsere Garantie, dass Sie dieselbe zu irgend einer Zeit innerhalb eines Jahres zurueckgeben koennen, falls sie keine Satisfaction giebt, und sollten Sie 6 Stueck verkaufen, oder den Verkauf verursachen, so geben wir Ihnen **Eine Frei.** Schreiben Sie sogleich; da wir Samples nur fuer 60 Tage aussenden.
Die National Mfg. & Importing Co., 334 Dearborn Str., Chicago, Ill.